

So hat Aarburg sein 900-Jahr-Jubiläum gefeiert

Autor(en): **Müller, Janine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarburger Neujahrsblatt**

Band (Jahr): - **(2024)**

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1048345>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



So hat Aarburg sein 900-Jahr-Jubiläum gefeiert

Zuvorderst auf der Festung, in der rondellierten Bastion, flattert zuoberst an der Stange stolz eine neue Fahne mit Aarburger Wappen im Wind. Beim Laboratorium steht – das Rohr ragt über die Mauer und zeigt Richtung Wiggertal – eine Kanone. Es ist der 18. August 2023. Pünktlich um 17 Uhr zündet Stadtpräsident und OK-Chef Hans-Ulrich Schär die Kanone. Ein Schuss donnert übers Wiggertal, Rauchschwaden wabern um die Zuschauenden – das 900-Jahr-Fest ist eröffnet. Es folgen vier weitere Kanonenschüsse, einer Richtung Wiggertal, drei Richtung Norden.

✍ Janine Müller 📷 Janine Müller / Heinz Hug

Nach dem musikalischen Auftakt durch die «Brass Nuts» beginnt der offizielle Festakt, an dem Regierungsrat Dieter Egli (SP) das Grusswort der Aargauer Regierung überbringt. «Es ist für mich eine wahre Freude, nach Aarburg zu kommen und das besondere Flair von diesem Städtli zu spüren. Das liegt an der landschaftlich-geologischen Eigenart dieses Ortes und auch an der Architektur. Ich bin schliesslich ein Freund von historischen Gebäuden. Und die Altstadt, die Kirche und die Festung beeindruckend mich immer wieder», sagt er zur Festgemeinde, in der sich die verschiedensten Behördenmitglieder umliegender Gemeinden sowie Politikerinnen und Politiker aus dem Bezirk Zofingen befinden.

«Sie haben sich ständig weiterentwickelt»

Egli führt launig aus, welche Erinnerungen er an Aarburg hat. Sie datieren aus

seiner Zeit als Telegrafienpionier im Militär. Er macht den Aarburgerinnen und Aarburgern aber auch Mut, indem er sagt: «Aarburg ist für mich eine wirklich spannende Gemeinde. Sie sind aktiv, auch wenn die Voraussetzungen nicht immer nur die besten sind. So gehört Aarburg unter dem Strich zu den Gemeinden, die aus dem Gemeindefinanzausgleich einen Zustupf erhalten. Sie sind finanziell nicht auf Rosen gebettet und haben eine vergleichsweise hohe Sozialhilfequote. Das sind eben strukturelle Bedingungen, die eine Gemeinde nicht von heute auf morgen ändern kann. Für Aarburg ist das aber kein Grund, den Kopf in den Sand zu stecken. Im Gegenteil, Sie haben sich ständig weiterentwickelt.»

Ein interreligiöses Gebet und ein Olivenbaum verbinden

Weil Aarburg auch Wohngemeinde für viele Ausländerinnen und Ausländer ist,

steht nun ein interreligiöser Dialog auf dem Festprogramm. Im Alten Friedhof ist darum ein Religionsgarten entstanden, wo Pflanzen, die in den Heiligen Schriften des Islam und des Christentums vorkommen, wachsen. Um der Verbundenheit Ausdruck zu verleihen, ist im Anschluss an die Rede von Regierungsrat Dieter Egli Zeit für ein interreligiöses Gebet. Vertreter der Weissen und der Grünen Moschee sowie der reformierten und der katholischen Kirche beten für die Zukunft Aarburgs. Anschliessend pflanzt der Verein Religionsgarten Aarburg einen Olivenbaum, der im Islam und im Christentum eine grosse Bedeutung hat.

Freitagabend mit Livemusik

Im Städtli ist inzwischen ebenfalls Festvolk eingetroffen. Die Menschen verköstigen sich an den Essens- oder Getränkeständen von Vereinen und lauschen der Livemusik von Lucky Wüthrich und den «Bluesaholics» im Stadtpark oder den «B-Shakers» an der Aare. Das Wetter passt, die Leute geniessen einen stimmungsvollen ersten Abend in ihrem Städtli.

Begrüssung der Neuzuzüger

Erstmals begrüsst Aarburg als Stadt seine Neuzuzüger. Über 100 Personen folgen der Einladung und suchen den Schatten der vielen Bäume im Park «Alter Friedhof». Die Stadträte stellen ihre Ressorts

vor, Schulleiter Urs Franzelli die Schulen. Musikalisch umrahmt wird der herrliche Samstag-Morgen vom AlpPan Duo, das sind die Einheimischen Kurt Ott (Alphorn) und Käthi Kaufmann (Panflöte). Die Band der Musikschule intoniert unter anderem das Aarburger Lied, welches am Stadtfest ein Revival feiert.

Geschichtlich geprägter Samstag

Der Samstag steht im Zeichen der reichen Geschichte Aarburgs. Die Führung durch die Alte Post ist so rasch ausgebucht, dass die Veranstalter einige Menschen vertrösten müssen. Und auch die Stadtführungen erfreuen sich regen Zuspruchs. Ebenso die Vernissage der neuen Aarburger Stadtgeschichte im Bärensaal. Flugs müssen noch weitere Stühle bereitgestellt werden – gespannt lauschen die Anwesenden den Ausführungen des Historikers Markus Widmer-Dean. Im Anschluss dürfen er und die beteiligten Autoren Hans-Ulrich Schär, Daniel Maurer und Hans Schmid etliche Buch-Exemplare signieren. Mehr zur Ge-

schichte des Städtlis erfahren die Festbesucherinnen und -besucher im Heimatmuseum, das an diesem Tag bis 20 Uhr geöffnet hat.

Rock, Reggae und Fun-Punk

Rockig geht es am Abend im Stadtpark weiter. «Bad Ass Romance» heizen den Leuten zusätzlich zur brütenden Hitze ein. Für karibische Stimmung sorgt später der Reggae des Oltner Musikers Colie Herb, der mit den «The Reggaenators» auftritt. Beim Auftritt von «QL» kommt richtig Stimmung auf: Die Fun-Punk-Band bringt das Publikum zum Mitsingen und Tanzen.

Der Sonntag für Familien

Ein gut besuchter Gottesdienst in der Stadtkirche eröffnet den dritten Festtag im Städtli. Der Sonntag gehört ganz den Familien und Kindern – mit Hüpfburg, Päcklifischen und Zaubershow von Ron Dideldum im Stadtpark. Höhepunkt für die Kleinsten ist der Auftritt der «Schwizzer Kiddies».

Aarburg ist mehr als die Festung

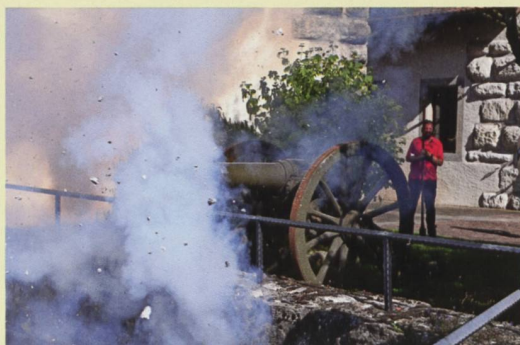
Und so geht das Städtlifest mit fröhlichem Kindergesang zu Ende. Ein Fest, das mit Bescheidenheit aufgewartet hat. «Das steht uns gut an», bilanziert Stadtpräsident und OK-Chef Hans-Ulrich Schär am Schluss. Er freut sich darüber, dass die Einheimischen das Fest «gut angenommen haben und den Austausch schätzten». Und eines hat Aarburg an diesem Festwochenende bewiesen: Es ist nicht nur die Festung, die den Reiz dieses Städtlis ausmacht.



Das Organisationskomitee des Städtlifestes (v.l.n.r.): Simon Bopp, Hans-Ulrich Schär, Livia Bühlmann, Patrick Bürgi, Gisela Löw, Ronald Url, Hans Aeschlimann.

Stadtfest

Serenade



Eröffnung

Festakt



Stadtfest

Live Acts



Begrüßung Neuzuzüger



900 JAHRE AARBURG



Füür im Dach



Schauspiel zum Städtlibrand 1840

Kein Ereignis dürfte das Städtchen Aarburg dermassen geprägt haben wie der Brand 1840, als über 30 Wohnhäuser, die Kirche sowie die drei Tavernen Krone, Bären und Falken ein Opfer der Flammen wurden.

Die Schriftstellerin Julia Niggli hat 1945 in ihrer kulturhistorischen Erzählung «Bernhardine und ihre Kinder» den Anfang der gemeinsamen Geschichte von Bernhardi-

ne Spiegelberg und Christian Wartburg zur Zeit des Brandes 1840 in Aarburg angesiedelt.

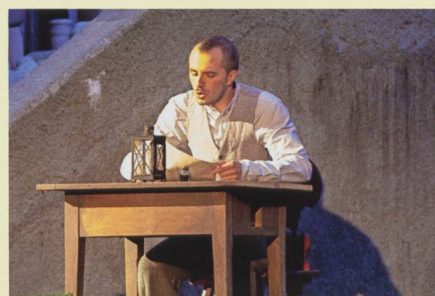
Motive aus diesem Buchkapitel sowie die originalen Protokolle und Aufzeichnungen im Gemeindearchiv, im Heimatmuseum sowie im Staatsarchiv Aargau boten die Basis für das Stück «Füür im Dach». Eine Romanze nach Art von «Romeo und Julia» wird verwoben mit dem

Brand und den Ereignissen in den darauffolgenden Monaten. Die Zahlen und Fakten zum Brand entsprechen der Überlieferung, die Namen sind typische Aarburger Geschlechter, die Personen hingegen und die Handlung sind rein fiktiv, wobei einzelne Vorkommnisse (in ähnlicher Form) den archivierten Unterlagen entnommen wurden. Geschrieben hat das Stück der Brittnauer Nik Russi, der auch Regie führte.





900 JAHRE AARBURG



Regionaler Museumstag



Zeitreisen
durch 900 Jahre
Aarburg



Der Aarburger
Mühletych



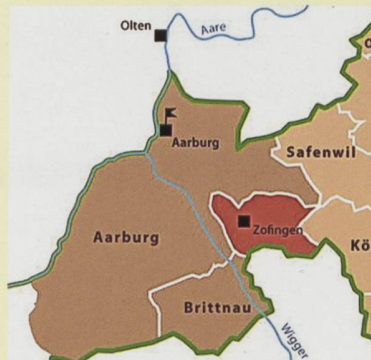
Gröbli-Mühle am
Tych in Aarburg



TAFEL 13



Leben der
Rothrister im
Amt Aarburg



Beizlifest

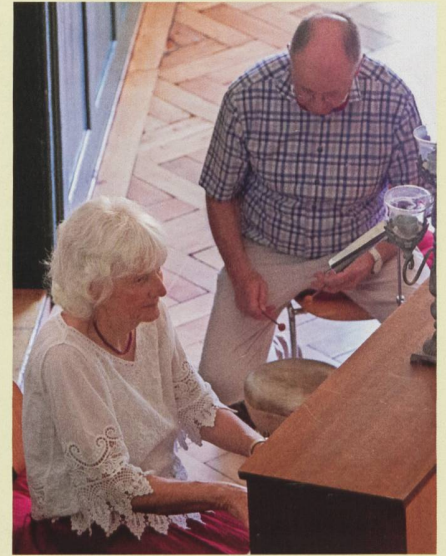


900 JAHRE
AARBURG

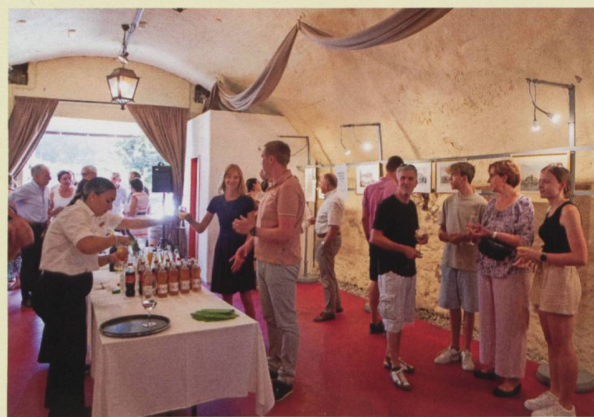


Stadtfest

Präsentation Stadtgeschichte



Zukunft hat
Herkunft



Kids in Action

